

**Schulinterner Lehrplan der
Käthe – Kollwitz – Gesamtschule Grevenbroich
zum Kernlehrplan
für die gymnasiale Oberstufe
*Einführungsphase, Qualifikationsphase 1 und 2***

Erziehungswissenschaft

(Stand: 04.09.2026 – Letzte Bearbeitung: PAS – 6. September 2026)

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
1.1. Die Fachgruppe Erziehungswissenschaft an der Käthe – Kollwitz – Gesamtschule Grevenbroich.....	3
1.1.1. Schwerpunkte	3
1.1.2. Unterrichtsumfang	3
1.1.3. Lehrmaterial.....	3
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	4
2.1. Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase (EF).....	4
2.1.1. EF – 1. Halbjahr (Inhaltsfeld 1: Bildungs und Erziehungsprozesse)	4
2.1.1.1. Unterrichtsvorhaben I – Erziehungsbedürftigkeit und -fähigkeit	4
2.1.1.2. Unterrichtsvorhaben II – Sozialisation und Enkulturation	5
2.1.1.3. Unterrichtsvorhaben III – Erziehungsstile / 5 Merkmale guter Erziehung.....	5
2.1.1.4. Unterrichtsvorhaben IV – Erziehungsziele im historischen und kulturellen Kontext	6
2.1.2. EF – 2. Halbjahr (Inhaltsfeld 2 – Lernen und Erziehung)	8
2.1.2.1. Unterrichtsvorhaben V – Vorstellungen vom Lernen	8
2.1.2.2. Unterrichtsvorhaben VI – Schulisches Lernen	9
2.1.3. Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben EF	10
2.2. Unterrichtsvorhaben der 1. Qualifikationsphase (Q1)	11
2.2.1. Q1 – 1. Halbjahr (Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung).....	11
2.2.1.1. Unterrichtsvorhaben I – psychosoziale Entwicklung	11
2.2.1.2. Unterrichtsvorhaben II – Entwicklung der moralischen Urteilsfähigkeit.....	12
2.2.1.3. Unterrichtsvorhaben III – Sozialisation und Rollenlernen	13
2.2.2. Q1 – 2. Halbjahr (Inhaltsfeld 4: Identität)	14
2.2.2.1. Unterrichtsvorhaben IV – Modell der produktiven Realitätsverarbeitung	14
2.2.2.2. Unterrichtsvorhaben V – Unzureichende Identitätsentwicklung	15
2.2.2.3. Optionales Unterrichtsvorhaben – Identitätsdiffusion in sozialen Netzwerken.....	16
2.2.2.4. Optionales Unterrichtsvorhaben – Eine Bindungstheorie für das 21. Jahrhundert.	17
2.3. Unterrichtsvorhaben der 2. Qualifikationsphase (Q2)	18
2.3.1. Q2 – 1. Halbjahr (Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele der Erziehung)	18
2.3.1.1. Unterrichtsvorhaben I – Das reformpädagogische Konzept Korczaks	18
2.3.1.2. Unterrichtsvorhaben II – Das reformpädagogische Konzept Korczaks	19
2.3.1.3. Unterrichtsvorhaben III – Interkulturelle Erziehung und Bildung	20
2.3.1.4. Optionales Unterrichtsvorhaben – Die Pädagogik Maria Montessoris	21
2.3.2. Q2 – 2. Halbjahr (Inhaltsfeld 6: Professionalisierung in verschiedenen Institutionen).....	23
2.3.2.1. Unterrichtsvorhaben IV – Die Funktionen von Schule nach H. Fend	23
2.3.2.2. Optionales Unterrichtsvorhaben – Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkung in Vorschuleinrichtungen	24
2.3.2.3. Letztes Unterrichtsvorhaben – Vorbereitung auf das mündliche und Schriftliche Abitur	25
2.3.3. Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben Q1	26
3. Fachmethodische und fachdidaktische Arbeit.....	27
3.1. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	27
3.1.1. Überfachliche Grundsätze:	27
3.1.2. Fachliche Grundsätze:	27
3.2. Anbindung der KAoA-Initiative an den erziehungswissenschaftlichen Unterricht	28
3.3. Lehr- und Lernmittel	28
4. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	29

5. Qualitätssicherung und Evaluation	29
5.1. Evaluation des schulinternen Curriculums.....	29

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1. Die Fachgruppe Erziehungswissenschaft an der Käthe – Kollwitz – Gesamtschule Grevenbroich

Die Käthe – Kollwitz – Gesamtschule ist eine städtische Gesamtschule der Stadt Grevenbroich und liegt in GV – Südstadt, einem Stadtteil Grevenbroichs mit einem relativ hohen Anteil an Bewohnern mit Migrationshintergrund. In der EF der gymnasialen Oberstufe (Jahrgangsstufe 11) werden zwischen 80 und 90 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Das Fach Erziehungswissenschaft wird mit dem Schuljahr 2016/2017 neu in den Fächerkanon der gymnasialen Oberstufe der Gesamtschule angenommen. Es gibt eine Kollegin und einen Kollegen, die das Fach an der Schule vertreten.

Die Schule stellt sich neben der Vermittlung von Fachwissen bewusst ihrer sozialen und pädagogischen Verantwortung. Vor allem bemühen sich alle am Schulleben Beteiligten, ihre ihnen anvertrauten Kinder, Jugendlichen und junge Erwachsene zu befähigen ein selbstbestimmtes und zufriedenes Leben führen zu können, Bildung und Erziehung als Chance anzubieten, an sich selbst zu wachsen und in solidarischer Verantwortung ein Leben in einer freiheitlichen demokratischen Gesellschaft führen zu können. Individuelle Förderung ist Grundprinzip allen Unterrichtens. Inklusion findet explizit bereits in den Stufen 5 bis 7 (8) statt, die KKG hat das Siegel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ erhalten, das Mittelstufenprojekt „soziale Verantwortung“ ist im Schulprogramm verankert.

Das Fach Erziehungswissenschaft kann hierzu einen entscheidenden Beitrag leisten, wenn es Schülerinnen und Schüler anleitet, über die Möglichkeiten einer „ethisch verantwortbaren und förderlichen Begegnungskultur und über die Bedingungen einer humanen Gesellschaft nachzudenken (...) und Handlungsmöglichkeiten erarbeitet für ein in individueller und sozialer Hinsicht humaneres Leben.“ (H. Dorlöchter, E. Stiller PHÖNIX Bd 1, Schöningh Verlag Paderborn 2014 , S. 9))

1.1.1.Schwerpunkte

Die Fachschaft Erziehungswissenschaft hat entschieden, die folgenden drei Schwerpunkte im Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft zu setzen:

1. Zielgerichtete, kontinuierliche Vorbereitung auf ein mögliches Studium (vor allem unter methodischem und lernpsychologischem Aspekt; sowie wissenschaftspropädeutisches Arbeiten)
2. Identitätsbildung in einer pluralistisch geprägten Gesellschaft
3. Aufzeigen der mannigfaltigen Berufsmöglichkeiten im pädagogischen Aufgabenfeld

1.1.2.Unterrichtsumfang

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht von 40 Schulwochen je Schuljahr aus. Ein Viertel (also 10 Schulwochen) werden nicht berücksichtigt, da es aus verschiedenen Gründen (Klausuren, Exkursionen, Krankheit etc.) zu Unterrichtsausfällen kommen kann und den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus genügend Freiraum für eigene Schwerpunktsetzungen gegeben werden soll. Daraus ergibt sich, dass sich das schulinterne Curriculum auf ca. 60 Unterrichtsstunden á 67,5 Minuten pro Jahr im Grundkurs der EF/ des Jahrgangs 11 und 60 Unterrichtsstunden im GK in der Q1 bezieht. Der vorliegende Lehrplan ist aktuell erweitert worden durch Angaben zur Qualifikationsphase 1. Dem Fach Erziehungswissenschaft stehen keine eigenen Fachräume zur Verfügung, die Schule ist jedoch medial gut ausgestattet. Die Fachschaft wird eine kleine Bibliothek mit Fachliteratur und Nachschlagewerken einrichten.

1.1.3.Lehrmaterial

Das erste eingeführte Lehrbuch (Abi Box Erziehungswissenschaft, Brinkmann Meyhöfer , 2013) steht in ausreichender Zahl für die EF und Q zur Verfügung.

Ab dem Schuljahr 2021/2022 führt die FK in der EF das Schulbuch PHÖNIX Band 1, Westermann Verlag, Paderborn 2020 - auch in digitaler Version - ein.

Ab dem Schuljahr 2022/23 führt die FK für Q1 und Q2 PHÖNIX Band 2 auch digital ein, die AbiBox wird dadurch abgelöst.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken.

Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen.

Im folgenden Übersichtsraster werden in der linken Spalte des Übersichtsrasters die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben sowie die entsprechenden Kompetenzen dargestellt.

Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen in der rechten Spalte Berücksichtigung finden.

Während die in der linken Spalte aufgeführten Aspekte verbindlichen Charakter haben und zu vergleichbaren Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln beitragen sollen, haben die Konkretisierungen in der rechten Spalte empfehlenden Charakter.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Konkretisierungen vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich.

2.1. Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase (EF)

2.1.1.EF – 1. Halbjahr (Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse)

2.1.1.1. Unterrichtsvorhaben I – Erziehungsbedürftigkeit und -fähigkeit

Verteilung der Unterrichtsvorhaben (verbindlich)	Konkretisierung (empfohlen)
Thema: „Der Mensch kann nur Mensch werden durch Erziehung.“ (I. Kant) – Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsfähigkeit Kompetenzen: • Erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) • Beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven	<u>Mögliche Themenschwerpunkte, z.B.:</u> • Statement Spiel: EW und ich. • Leitfrage: Pädagogisch verantwortlich handeln. Wie kann mir die Erziehungswissenschaft dabei helfen? Anthropologische Grundannahmen. • Tschöpe-Scheffler: Die gesellschaftliche Bedingtheit von Erziehung (<i>Phönix 1</i>) / Was ist gute Erziehung? (<i>Phönix 1</i>) • Wolfskinder (<i>Phönix 1</i>) • Arbeitsdefinition von „Erziehung“ (<i>Phönix 1</i>)

verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) Inhaltliche Schwerpunkte: • Das pädagogische Verhältnis • Anthropologische Grundannahmen	
---	--

2.1.1.2. Unterrichtsvorhaben II – Sozialisation und Enkulturation

Verteilung der Unterrichtsvorhaben (verbindlich)	Konkretisierung (empfohlen)
Thema: <i>Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation</i> Kompetenzen: • Stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4) Inhaltliche Schwerpunkte: • Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation • Bildung für nachhaltige Entwicklung	<u>Mögliche Themenschwerpunkte, z. B.:</u> • Erwachsenwerden • Erziehung- Geschlecht – Gesellschaft • Familie – Familienstrukturen • ggf. Projekt: Wir erkunden Kitas für Kinder unter drei Jahren. • Kindertagesstätte (öffentliche Einrichtung der Kindererziehung> Chancen durch Bildung (> nachhaltige Entwicklung: Zukunftsfähigkeit entwickeln) (<i>Phönix1</i>) • Kinderrechte (-> J. Korczak vorbereitend)

2.1.1.3. Unterrichtsvorhaben III – Erziehungsstile / 5 Merkmale guter Erziehung

Verteilung der Unterrichtsvorhaben (verbindlich)	Konkretisierung (empfohlen)
Thema: <i>Erziehungsstile</i> Kompetenzen: • ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4) • erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • werten unter Anleitung empirische Daten in	<u>Mögliche Themenschwerpunkte, z.B.:</u> • 5 Merkmale guter Erziehung nach Tschöpe-Scheffler • Bindung • Kurt Lewin: Typologisches Konzept • K. Hurrelmann: Liebevoller Konsequenz (<i>Phönix1</i>) • A. Chua: Zwang funktioniert • Selbst- / Fremdbestimmung • Debatte, ggf. Expertenbefragung „Erfahrung mit Erziehung“/ „Faire KITA“/ PLUS-KiTa in Rommerskirchen

Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7) • werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8) • ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das [...] alltägliche erzieherische Agieren (HK 1) • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3) • beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5) Inhaltlicher Schwerpunkt: • Erziehungsstile	
---	--

2.1.1.4. Unterrichtsvorhaben IV – Erziehungsziele im historischen und kulturellen Kontext

Verteilung der Unterrichtsvorhaben (verbindlich)	Konkretisierung (empfohlen)
Thema: „Früher und heute – hier und da“ - Erziehungsziele im historischen und kulturellen Kontext Kompetenzen: • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet/ Film (MK 3) • ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter	<u>Mögliche Themenschwerpunkte, z.B.:</u> • Familie früher und heute • Kindheit früher und heute • Typisch Mann? Typisch Frau? Geschlechterrollen in unterschiedlichen Gesellschaften • Multikulturelle Erziehung/Gesellschaft, interkulturelles Lernen (<i>Phönix1</i>) • Film „Bébés“/ Netflix-Serie „Das erste Lebensjahr“

Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) • unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4) Inhaltlicher Schwerpunkt: • Erziehungsziele	
--	--

2.1.2.EF – 2. Halbjahr (Inhaltsfeld 2 – Lernen und Erziehung)

2.1.2.1. Unterrichtsvorhaben V – Vorstellungen vom Lernen

Verteilung der Unterrichtsvorhaben (verbindlich)	Konkretisierung (empfohlen)
Thema: Vorstellungen vom Lernen Kompetenzen: • erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1) • stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2) • ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4) • vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6) • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK3) • unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK4) • beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK5) • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK1) • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK2) • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK3) Inhaltliche Schwerpunkte: • Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen • Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln	<u>Mögliche Themenschwerpunkte, z.B.:</u> • Die Bedeutung der Erziehung fürs Lernen • Das Smileyrennen • Lernprozesse in Erziehungssituationen: Methoden der Operanten Konditionierung; Operante Konditionierung als Erziehungsmittel; Klassische Konditionierung (Pawlow) als Erklärungsansatz emotionaler Nebenwirkungen erz. Handelns, operantes Konditionieren durch Verstärker und Bestrafung nach Skinner; • Strafe als Disziplinarmittel (Alfie Kohn, J. Juul) • Erzieherische Alternativen zu Strafe • Autonomie vs. Anpassung • Behavioristische Lernpsychologie pädagogisch betrachten: Transformationsproblem zwischen psychologischer Lerntheorie und pädagogischer Lehr-Lern-Theorie; ein wertrationales Statement verfassen (Kritik am Behaviorismus nach Michael Kraus) • Lernen braucht Orientierung: Vorbilder, Eltern vs. Influencer? • Albert Bandura: „Lernen am Modell“ (Phoenix1) Rocky-Experiment • Ggf. „Yes you can“: Strategien für eigenes erfolgreiches Lernen • Fallbeispiele analysieren.

2.1.2.2. Unterrichtsvorhaben VI – Schulisches Lernen

Verteilung der Unterrichtsvorhaben (verbindlich)	Konkretisierung (empfohlen)
Thema: Schulisches Lernen Kompetenzen: Die SuS • erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1) • stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2) • ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK5) • vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6) • beschreiben mithilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6) • ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK10) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13) • bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1) • unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK4) • beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK5) • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK1) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4) Inhaltliche Schwerpunkte: • Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln • Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen • Inklusion	<u>Mögliche Themenschwerpunkte, z.B.:</u> • Vorstellungen von Schule und schulischem Lernen: Vergleich zwischen biografischen Erfahrung und der pädagogischen Perspektive schulischen Lernens (ggf. Abibox: Zehn Prinzipien für eine Bildungsreform nach Richard David Precht; Lernen im pädagogischen Zusammenhang nach Leidl) • Vorstellungen von schulischem Lernen (Motiviertes Lernen: OECD Studie 2013, Stefan Fries, Falko Rheinberg; Projektunterricht: Herbert Gudjons, Hans J. Apel, Peter Jansen; Kooperatives Lernen: Norm und Kathy Green, Ludger Brünnig und Tobias Saum, Think-Pair-Share Methode; Individualisiertes Lernen: Martin Bensen und Monika Clossen, Manfred Bönsch, Andreas Helmke(Abibox)) • Konzeption von Schule: Zusammenhang zwischen Lernvorstellungen und Konzeption von Schule, Klafkis Schulkonzept, eigene Vorstellungen eines adäquaten Schulkonzeptes entwickeln und pädagogisch begründen (Abibox) • Inklusion: gemeinsames Lernen: Wie kann die Schule jedem Kind gerecht werden? • Reflexion: Wie können Lernen und Erziehung auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereiten? Welche Kompetenzen sind notwendig im 21. Jahrhundert? Bilanzieren der eigenen Kompetenzentwicklung.

- | | |
|-----------------------|--|
| • Eigener Lernprozess | |
|-----------------------|--|

2.1.3. Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben EF

Unterrichtsvorhaben V: Thema: Vorstellungen vom Lernen

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

- stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2)
- vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6)

Methodenkompetenz

- analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6)

Urteilskompetenz

- beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK3)
- beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK5)

Handlungskompetenz

- entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK1)
- entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK2)
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK3)

Inhaltsfelder:

- IF 2 Lernen und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen
- Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln

Zeitbedarf: ca. 8 Std.

2.2. Unterrichtsvorhaben der 1. Qualifikationsphase (Q1)

2.2.1.Q1 – 1. Halbjahr (Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung)

2.2.1.1. Unterrichtsvorhaben I – psychosoziale Entwicklung

Verteilung der Unterrichtsvorhaben (verbindlich)	Konkretisierung (empfohlen)
Thema: Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung: <u>Die psychosoziale Entwicklung der Persönlichkeit nach E. Erikson</u> Kompetenzen: Die SuS • erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) • ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5) • vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) • bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) • beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) • beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) • unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4) • bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6). • entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) Inhaltliche Schwerpunkte: • Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung • Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln	(Wie) Kann die psycho-soziale Entwicklung des Kindes erzieherisch gefördert werden? <u>Mögliche Themenschwerpunkte, z.B.:</u> • Begriffsnetz zu Persönlichkeit und Identität bilden • Orientierung: Was brauchen Kinder und Jugendliche um sich physisch, psychisch und sozial stabil optimal zu entwickeln und wie kann das pädagogisch unterstützt und gefördert werden? • Die acht Phasen der psychosozialen Entwicklung als Entwicklungsprozess zur Identität beschreiben und erläutern • Freuds psychosexuelles Phasenmodell mit Eriksons psychosozialem Modell vergleichen und kritisch bewerten • Die Aufgaben der Ich-Identität im Erwachsenenalter aus pädagogischer Sicht reflektieren und beurteilen • Zusammenhänge von Entwicklung, Entwicklungstheorien und pädagogischem Handeln beschreiben und erläutern • Zusammenhang von Sozialisation, Erziehung und Entwicklung unter pädagogischen Gesichtspunkten analysieren und bewerten

• Identität und Bildung	
-------------------------	--

2.2.1.2. Unterrichtsvorhaben II – Kindlicher Egozentrismus in der Theorie der kognitiven Entwicklung

Verteilung der Unterrichtsvorhaben (verbindlich)	Konkretisierung (empfohlen)
<u>Unterrichtsvorhaben:</u> Thema: „Jedes Kind ein Einstein?“ – Fördern, fordern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach J. Piaget. Kompetenzen: • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • entwickeln Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3) Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltliche Schwerpunkte: • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter	(Wie) können Kinder in ihrer kognitiven Entwicklung unterstützt werden? – das entwicklungspsychologische Modell der kognitiven Entwicklung von Jean Piaget <u>Mögliche Themenschwerpunkte z.B.</u> • Piagets Grundannahmen zum kindlichen Denken: ‚Kinder denken anders‘ (<i>Piaget</i>) • Jean Piagets theoretische Grundlagen (Phönix S.90ff./Abibox): → Phasen der kindlichen kognitiven Entwicklung: Versuche und Experimente (z.B. Umschüttversuch etc.) → Stufen der kognitiven Entwicklung und Störung des kognitiven Gleichgewichts als Ausgangspunkt des Denkens → Assimilation/Akkommodation – Äquilibrium und Äquilibration (Phönix S. 96f./ AbiBox) • Kritik an Piagets Theorie • Förderung der kindlichen kognitiven Entwicklung

2.2.1.3. Unterrichtsvorhaben III – Entwicklung der moralischen Urteilsfähigkeit

Verteilung der Unterrichtsvorhaben (verbindlich)	Konkretisierung (empfohlen)
Thema: Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung : <u>Entwicklung der moralischen Urteilsfähigkeit nach L. Kohlberg</u> Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler	(Moralisch denken – moralisch handeln: (Wie) Kann moralisches Handeln an unserer Schule pädagogisch gefördert werden? <u>Mögliche Themenschwerpunkte z.B.</u>

• erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1), • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2), • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6), • beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3), • beurteilen die Reichweite komplexer wissenschaftlicher Methoden (UK 5), • bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK 6). Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung Inhaltliche Schwerpunkte: • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Erziehung in der Familie • Päd. Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung	• Orientierung: Was brauchen Kinder und Jugendliche um sich physisch, psychisch und sozial stabil optimal zu entwickeln und wie kann das pädagogisch unterstützt und gefördert werden? • Eine Auseinandersetzung mit der eigenen Entwicklung (Phönix 16, 21 ff) Entwicklungsaufgaben und Entwicklungsherausforderungen, Was brauchen Kinder?) • ABox 48 ff Das „Just- Community-Konzept“ Moralische Entwicklung nach L. Kohlberg, Moralstufen, Sozialperspektiven, Moralische Einstellungen, Das Stufenmodell, pädagogische Konsequenzen, Demokratiepädagogik... • Piagets Theorie der kognitiven Entwicklung/ ggf./ Referat der sozial-kognitiven Entwicklung des Menschen (nach Selman) • Referat zu der erziehenden Funktion von Medien (s. optionales Unterrichtsvorhaben unten)
---	---

2.2.1.4 Unterrichtsvorhaben IV – Sozialisation und Rollenlernen

Verteilung der Unterrichtsvorhaben (verbindlich)	Konkretisierung (empfohlen)
Thema: Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation: Sozialisation und Persönlichkeitsentwicklung nach G.H. Mead - <u>Sozialisation als Rollenlernen (symbolischer Interaktionismus)</u> Kompetenzen: Die SuS • erkennen und analysieren Formen erz. Handelns in einem Fallbeispiel (SK 3/5) • vergleichen die Ansprüche päd. Theorien mit päd. Wirklichkeit (SK 6) • stellen grundlegende Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie einordnend (SK 2)(MK 6/11) • präsentieren Arbeitsergebnisse (MK13)	Wie kann die Identitätsbildung von Kindern und Jugendlichen im Anschluss an interaktionistische Konzepte begleitet werden? <u>Mögliche Themenschwerpunkte, z.B.</u> • Basketball: Interaktion beschreiben, erzieherisches Handeln erläutern • ggf. Pranges Formen des päd. Zeigens als Grundform des Erziehens im Unterricht • ggf. Der Unterschied von Handeln und Verhalten: Zeigen als typisch menschliche Fähigkeit • Zentrale Aspekte von Meads Theorie des „symbolischen Interaktionismus“:

• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • beurteilen die Reichweite der Theorie im päd. Gefüge (UK 5), • beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK3) Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 4: Identität Inhaltliche Schwerpunkte: • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung	• Sprache als (interaktions-)signifikante Symbole • Die Sozialisationsstufen des „play“ und „game“ • Rollenübernahme : Ich – ICH - „Identität“ (I-me-self) • kritische Würdigung (konzeptuelle Leerstellen) • Maßnahmen zur Förderung von Sozialisation (> Abibox und Kopien)
--	--

2.2.2.Q1 – 2. Halbjahr (Inhaltsfeld 4: Identität)

2.2.2.1. Unterrichtsvorhaben V – Modell der produktiven Realitätsverarbeitung

Verteilung der Unterrichtsvorhaben (verbindlich)	Konkretisierung (empfohlen)
Thema: Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter, sowie deren päd. Förderung: Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im <u>Modell der produktiven Realitätsverarbeitung (nach U. Bauer und K. Hurrelmann)</u> Kompetenzen: Die SuS • erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1) • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2) • beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK5) • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) • beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) Inhaltliche Schwerpunkte: • Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung	Wie kann Erziehung die Herausforderungen des Jugendalters unterstützend begleiten? <u>Mögliche Themenschwerpunkte, z.B.:</u> - Jugendliche heute -- ihre Pläne anhand der „SINUSstudie 2020 – Wie ticken Jugendliche?“ aspektorientiert erörtern und kritisch Stellung nehmen - Bedingungen für eine gelingende Bewältigung der Entwicklungsaufgaben im Jugendalter erkennen, erfahrungsorientiert erläutern und pädagogisch reflektieren (z.B. mit Fallbeispiel „Lass mich in Ruh“) - Entwicklungsprobleme und Problemverhalten im Jugendalter, auf der Grundlage persönlicher Erfahrungen erläutern, spezifizieren, kategorisieren und pädagogisch interpretieren - Entwicklungsprobleme und Problemverhalten im Jugendalter anhand eines konkreten Fallbeispiels untersuchen und pädagogisch begründete Handlungspläne entwickeln (z.B. Fall „Kind ohne Gesicht“) - Ziele des Jugendalters definieren, analysieren und beurteilen sowie pädagogisch begründete Konsequenzen hinsichtlich der Aufgaben entwickeln, die in der Schule zum Erreichen der Ziele vorkommen - Ziele des Jugendalters definieren, analysieren und beurteilen sowie pädagogisch begründete Konsequenzen hinsichtlich der Aufgaben entwickeln, die der Peergroup beim Erreichen der Ziele zukommen • Die 10 Prinzipien der Entwicklungsaufgaben: Einführung in Bauer und Hurrelmanns sozialisationstheoretisches Konzept des produktiv realitätsverarbeitenden Subjekts.

• Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln • Anthropologische Grundannahmen zu Identität und ihre Auswirkungen auf päd. Denken und Handeln	
--	--

2.2.2.2. Unterrichtsvorhaben VI – Unzureichende Identitätsentwicklung

Verteilung der Unterrichtsvorhaben (verbindlich)	Konkretisierung (empfohlen)
Thema: Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf päd. Denken und Handeln: <u>Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von aggressivem Verhalten nach W.Heitmeyer</u> <u>Kompetenzen</u> • Erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) • beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3) • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13). • bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) • beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) • bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) Inhaltliche Schwerpunkte: • Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung • Anthropologische Grundannahmen zur	„Ich bin Täter, du Opfer!“ – Was brauchen Jugendliche für eine gelingende Identitätsentwicklung und wie kann auf Gewaltbereitschaft pädagogisch reagiert werden? <u>Mögliche Themenschwerpunkte, z.B.:</u> • Jugendgewalt früher und heute • Merkmale und Erscheinungsformen devianten Verhaltens erarbeiten • Merkmale und Erscheinungsformen devianten Verhaltens in Auseinandersetzung mit Fallbeispielen erarbeiten und Hypothesen zu den Ursachen devianten Verhaltens formulieren • Verschiedene Risikowege bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben als mögliche Ursache für deviantes Verhalten herausstellen und mit Heitmeyers Ausführungen vergleichen wie auch mit Hurrelmanns Theorie der produktiven Realitätsverarbeitung kontrastieren • Das pädagogische Feld „Schule und Gewalt“ an einem Beispiel kennenlernen und ein schulisches Handlungskonzept entwickeln. • Strategien der Gewaltprävention ableiten <u>Mögliche Themenschwerpunkte, z.B.:</u> • Jugendgewalt früher und heute • Merkmale und Erscheinungsformen devianten Verhaltens erarbeiten • Merkmale und Erscheinungsformen devianten Verhaltens in Auseinandersetzung mit Fallbeispielen erarbeiten und Hypothesen zu den Ursachen devianten Verhaltens formulieren • Verschiedene Risikowege bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben als mögliche Ursache für deviantes Verhalten herausstellen und mit Heitmeyers Ausführungen vergleichen wie auch mit Hurrelmanns Theorie der produktiven Realitätsverarbeitung kontrastieren

Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln	• Das pädagogische Feld „Schule und Gewalt“ an einem Beispiel kennenlernen und ein schulisches Handlungskonzept entwickeln. • Strategien der Gewaltprävention ableiten
--	---

2.2.2.3. Optionales Unterrichtsvorhaben – Identitätsdiffusion in sozialen Netzwerken

Verteilung der Unterrichtsvorhaben (verbindlich)	Konkretisierung (empfohlen)
Thema: Unzureichende Identitätsentwicklung: Deviantes Verhalten und die Gefahr von Identitätsdiffusion auch in sozialen Netzwerken (Web 2.0, 3.0) Kompetenzen: • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) • beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) • ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5) • vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13). • beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) • beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) • unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4) • beurteilen die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5) • bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6) • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und	„Wie kann die Identitätsbildung im digitalen Zeitalter unterstützt werden?“ • Einflussfaktoren auf Identitätsentwicklung heute • (eigene) Selbstdarstellung im Internet reflektieren • Social Web-Foren als Spiel-Räume für Identitätsentwicklung herausstellen • Fallbeispiel: Grenzen der Unterstützung bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben durch das Web 2.0 <u>Möglichkeiten und Gefährdungen des Web 2.0 für Identitätsentwicklung</u> • Ggf. Merkmale des „Gefühls der Kohärenz“ nach Antonovsky (SOC) erarbeiten, die Bedeutung des SOC für gelingende Identitätsentwicklung herausstellen und Voraussetzungen gelingender Identitätsentwicklungen erarbeiten • Ggf. Ursachen unzureichender Identitätsentwicklung aus Sicht der Bindungstheorie erarbeiten und Konsequenzen für ein Erziehungsverhalten ableiten • Zusammenhang von psychosozialen Krisen und Identitätsentwicklung • Identitätsdiffusion und Delinquenz im Jugendalter beschreiben • Fallbeispiel aus Sicht eines psychosozialen Entwicklungsverständnisses beschreiben und pädagogische Konsequenzen ableiten

reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3) - gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) - vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) Inhaltliche Schwerpunkte: - Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung - Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln	
---	--

2.2.2.4. Optionales Unterrichtsvorhaben – Eine Bindungstheorie für das 21. Jahrhundert

Seit Abitur 2023 nicht mehr Bestandteil des Kernlehrplans, daher optional.

Verteilung der Unterrichtsvorhaben (verbindlich)	Konkretisierung (empfohlen)
Thema: Eine Bildungstheorie für das 21. Jahrhundert? Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei <u>Wolfgang Klafki</u>. Kompetenzen: - stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) - beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) - ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4) - erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12) - stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13). - beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) - unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4) - bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6) Inhaltsfeld 4: Identität Inhaltlicher Schwerpunkt: - Identität und Bildung	<u>Mögliche Themenschwerpunkte, z.B.:</u> - Vorstellungen und Meinungen über Allgemeinbildung sammeln - Kategoriale Bildung im Sinne Klafkis als dialektische Vermittlung von materialer und formaler Bildung beschreiben und als ganzheitlichen Bildungsprozess erkennen. - Vorstellungen und Meinungen über Allgemeinbildung sammeln - Kategoriale Bildung im Sinne Klafkis als dialektische Vermittlung von materialer und formaler Bildung beschreiben und als ganzheitlichen Bildungsprozess erkennen.

Unterrichtsvorhaben der 2. Qualifikationsphase (Q2)

2.2.3.Q2 – 1. Halbjahr (Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele der Erziehung)

2.2.3.1. Unterrichtsvorhaben I – Das reformpädagogische Konzept Korczaks

Verteilung der Unterrichtsvorhaben (verbindlich)	Konkretisierung (empfohlen)
Thema: Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten: Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes <u>im reformpädagogischen Konzept nach J. Korczak – Eine Pädagogik der Achtung</u> Kompetenzen: Die SuS • erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) • stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) • erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) • ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK 4) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) • beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen, in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) • beurteilen die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2), • bewerten ihren eigenen Urteilsprozess	Wege zu einer Pädagogik der Achtung – Wie müssen institutionelle Rahmenbedingungen und das erzieherische Verhältnis gestaltet sein? <u>Mögliche Themenschwerpunkte, z.B..</u> • Reform als immanenter Bestandteil von Pädagogik erkennen (Kohärenz) • Den Wechsel von „Normalpädagogik“ zur „Reformpädagogik“ in der geschichtlichen Rekonstruktion der Reformpädagogik erkennen, beschreiben, analysieren (Benner/Kemper) • Wesentliche wert- und normhaltige Aspekte/ Erziehungsziele der Reformpädagogik um 1900 bestimmen • Zentrale Aspekte J.Korczaks Pädagogik der Achtung beschreiben, reflektieren (das päd. Verhältnis, Erziehung als Dialog..) • Päd. Praxis • Bedeutung der Kinderrechte aus päd./ ges. Perspektive darlegen. • Bedeutung der Institutionellen Rahmenbedingungen f d Entfaltung der Persönlichkeit • Schule als Ort des Demokratielernens erkennen • Eine Pädagogik der Wertschätzung

(UK6) Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung Inhaltliche Schwerpunkte: • Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen • Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten	
---	--

2.2.3.2. Unterrichtsvorhaben II – Das reformpädagogische Konzept Korczaks

Verteilung der Unterrichtsvorhaben (verbindlich)	Konkretisierung (empfohlen)
Thema: Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten: <u>Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus am Beispiel der Jugendorganisationen HJ und BDM</u> Kompetenzen: Die SuS • erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1), • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2), • erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) • ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK 4) • vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5), • analysieren differenziert Texte mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6), • beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2), • beurteilen differenziert autobiografische Texte hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3),	„Führung und Verführung“ – Die Konstellation von Pädagogischem und Politischem im Nationalsozialismus <u>Mögliche Themenschwerpunkte z.B.</u> • Pädagogische Perspektiven ableiten, unter denen man sich heute im PU mit der nationalistischen Erziehung beschäftigen können sollte (fakultativ) • Die Geschichtlichen Grundlagen der gesellschafts-politischen Situation zwischen 1923 und 1945, wiederholen, verstehen und festigen (fakultativ) • Den Nationalsozialismus als radikal-antisemitische und rassistische Weltanschauung begreifen und seine Dogmen anhand des „25-Punkte-Programms“ herleiten (Referat) • Die Annahmen und die Bedeutung der Rassenlehre als Grundpfeiler der nationalsozialistischen Ideologie analysieren und kritisch reflektieren • Den totalen Erziehungsanspruch der nationalsozialistischen Bewegung und die Bedeutung des sog. „Herrenvolkes“ erkennen und daraus Konsequenzen für die Bildungsarbeit im Dritten Reich ableiten • Die geschichtliche Entwicklung, den organisatorischen Aufbau und die hierarchische Struktur der HJ beschreiben und reflektieren • Nationalsozialistische Texte zur Arbeit mit und in der HJ analysieren, Ziele und Begründung hinsichtlich der geschlechtsspezifischen Erziehung herausarbeiten, reflektieren und Stellung nehmen

• unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4), • bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6). • entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5). Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung Inhaltliche Schwerpunkte: • Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen • Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten	• Mittel zur Erziehung in der HJ kennenlernen und in Hinblick auf die geschlechtsspezifische Erziehungsintention analysieren • Ziele, Mittel und Wirkung nationalsozialistischer Erziehung in der HJ und im BDM und ihr Zusammenwirken hinsichtlich des totalitären Anspruchs darstellen, kritisch reflektieren und Stellung nehmen • Vergleich des totalitären Erziehungsanspruchs anhand von autobiografischer Forschung • Folgerungen aus der nationalsozialistischen Pädagogik für die Legitimation von Pädagogik Adorno: Erziehung nach Auschwitz, der Appell, dass „Auschwitz nicht noch einmal sei“. Was ist pädagogisch erlaubt? • Ggf. Film „Napola“ als Beispiel für das Erziehungskonzept der Nationalsozialisten für eine „gewalttätige, herrische, unerschrockene, grausame Jugend“ (A. Hitler)
--	--

2.2.3.3. Unterrichtsvorhaben III – Interkulturelle Erziehung und Bildung

Verteilung der Unterrichtsvorhaben (verbindlich)	Konkretisierung (empfohlen)
Thema: Interkulturelle Erziehung und Bildung/ Integration Kompetenzen: Die SuS • erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1), • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2), • erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3), • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5), • beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1), • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) • beurteilen die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2),	Wir leben und lernen Vielfalt – Schule in der Migrationsgesellschaft (1) <u>Mögliche Themenschwerpunkte, z.B.</u> • Mit der Migrationssituation in der BRD heute verbundene Aufgaben und Probleme erkennen. • Integration (vs. Akkulturation/ Assimilation) als pädagogische Aufgabe (von Schule) reflektieren. • Ziele Interkultureller Bildung und Erziehung (nach W. Nieke), Interkulturelles Lernen, Interkulturelle Kompetenz ggf in einem Erkundungs-Projekt pädagogisch reflektieren. • Forderung von Integration in der Ausrichtung auf Enkulturation erkennen. • Ggf. Wird die Schule in der Migrationsgesellschaft ihrem Spruch gerecht? Bildungsgerechtigkeit • Ggf. Beispiel: Die Laborschule Bielefeld

• beurteilen die Reichweite komplexer wissenschaftlicher Methoden (UK 5). • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5). Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung Inhaltlicher Schwerpunkt: • Interkulturelle Bildung • Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen	
--	--

2.2.3.4. Optionales Unterrichtsvorhaben – Die Pädagogik Maria Montessoris

Seit Abitur 2023 nicht mehr Bestandteil des Kernlehrplans, daher optional.

Verteilung der Unterrichtsvorhaben (verbindlich)	Konkretisierung (empfohlen)
Thema: Die Pädagogik Maria Montessoris Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler • erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) • stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) • erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) • ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK 4) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) • beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen, in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) • beurteilen die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus	Wege zu einer Pädagogik der Achtung Mögliche Themenschwerpunkte, z.B.: • Reform als immanenter Bestandteil von Pädagogik erkennen (Kohärenz) • Den Wechsel von „Normalpädagogik“ zur „Reformpädagogik“ in der geschichtlichen Rekonstruktion der Reformpädagogik erkennen, beschreiben, analysieren (Benner/ Kemper) • Wesentliche wert- und normhaltige Aspekte/ Erziehungsziele der Reformpädagogik um 1900 bestimmen • Schule als Ort des Demokratielernens erkennen (schulische Erziehung in der BRD)? • Erziehungsvorstellungen M.Montessoris (Pädagogik vom Kinde aus, sensible Phasen, der absorbierende Geist, Polarisierung der Aufmerksamkeit, das Kind als Baumeister des Menschen, • Handlungsfelder der Montessori – Pädagogik (Entwicklungsmaterial, vorbereitete Umgebung, Selbsttätigkeit, L-S-Verhältnis, Freiheit und Disziplin ...) • Prinzipien der Reformpädagogik am Beispiel der Anthropologie und Entwicklungs- und Erziehungstheorie Maria Montessoris kritisch reflektieren (z.B. „Wille und Gehorsam“ in ihrer „normalisierenden Wirkung“ mit Blick auf heutige demokratische Anforderungen reflektieren.)

pädagogischer Perspektive (UK 2), • beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3), • unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4), • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung Inhaltliche Schwerpunkte: • Historische und kulturelle Bedingtheit von Erzie- • hungs- und Bildungsprozessen • Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten	
--	--

2.2.4.Q2 – 2. Halbjahr (Inhaltsfeld 6: Professionalisierung in verschiedenen Institutionen)

2.2.4.1. Unterrichtsvorhaben IV – Die Funktionen von Schule nach H. Fend

Verteilung der Unterrichtsvorhaben (verbindlich)	Konkretisierung (empfohlen)
Thema: „Schule – damit kennen wir uns aus... oder? Die Funktionen von Schule nach H. Fend.“ Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler - stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2) - stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5), - beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1), - erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2) - ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) - ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) - beurteilen die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2), - vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5). Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen Inhaltliche Schwerpunkte: - Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten - Institutionalisierung von Erziehung Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder	Aufgaben von Schule in demokratischen Gesellschaften (im Anschluss an: Wir leben und lernen Vielfalt – Schule in der Migrationsgesellschaft) - Gesellschaftliche und individuelle Funktionen von Schule nach Fend beschreiben - Unterschiedliche Bildungsvorstellungen in historischen / kulturellen Kontext einordnen (z.B. Dahrendorf: „Bildung ist Bürgerrecht“) - Die der schulischen Bildung in der BRD zugrundeliegenden Werte und Normen nach Fend kennenlernen („Schule als institutioneller Akteur der Menschenbildung“) - Zusammenhänge von Pädagogik und Politik erkennen - Edelsteins Kritik an Schule als „Armutsfalle“ reflektieren

2.2.4.2. Optionales Unterrichtsvorhaben – Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkung in Vorschuleinrichtungen

Verteilung der Unterrichtsvorhaben (verbindlich)	Konkretisierung (empfohlen)
Thema: Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in Vorschuleinrichtungen – Einbindung in Institutionen Kompetenzen: Die SuS • erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1), • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2), • erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3), • ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK 4) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5), • vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) • beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1), • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • beurteilen die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2), • beurteilen die Reichweite komplexer wissenschaftlicher Methoden (UK 5). • bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6). • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5). • entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung Inhaltliche Schwerpunkte: • Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes? <u>Möglichen Themenschwerpunkte, z.B.:</u> • Gegenwärtige Bildungsaktivitäten in Familie und Vorschuleinrichtungen erkennen und Bedingungen und Zielrichtungen differenziert beschreiben. (Statistiken bearbeiten) • Bildungsauftrag von Vorschuleinrichtungen in Abgrenzung zu Familie und Schule beschreiben und Zusammenwirken reflektieren. • Angebote und Förderungen im Vorschulbereich erkennen, Chancen und Grenzen erläutern. • Päd. Berufsfelder: Ein (neues, verändertes) Anforderungsprofil der „päd. Fachkraft“ erstellen und päd. / professionell begründen

• Institutionalisierung von Erziehung • Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder	
--	--

2.2.4.3. Letztes Unterrichtsvorhaben – Vorbereitung auf das mündliche und Schriftliche Abitur

Verteilung der Unterrichtsvorhaben (verbindlich)	Konkretisierung (empfohlen)
Thema: Vorbereitungen auf das mündliche und schriftliche Abitur Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5), • beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1), • erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • beurteilen die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2), • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5). Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen Inhaltliche Schwerpunkte: • Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten • Institutionalisierung von Erziehung Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder	Mögliche Themenschwerpunkte, z.B. • Formale Bestimmungen der schriftlichen und mündlichen Abiturprüfung • Aufgabenarten und Operatoren • Eine Klausur mit Erwartungshorizont erstellen • Eine kleine Schreibschule • Erster und zweiter Prüfungsteil der mdl. Prüfung (Formalitäten, Rahmenbedingungen, Kurzvortrag und Prüfungsgespräch und Simulation und Bewertung) • Verknüpfungen der verschiedenen behandelten Themen zusammenfassend erstellen

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben Q1

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Unzureichende Identitätsentwicklung: Deviantes Verhalten und die Gefahr von Identitätsdiffusion auch in sozialen Netzwerken (Web 2.0, 3.0) > ist so auch nicht mehr in den Vorgaben?

Inhaltsfeld 4: Identität

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

- stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2)
- beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)
- ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)
- vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)

Methodenkompetenz

- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13).

Urteilskompetenz

- beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)
- beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)
- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)
- beurteilen die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5)
- bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6)

Handlungskompetenz

- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Identität und Bildung

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

3. Fachmethodische und fachdidaktische Arbeit

3.1. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erziehungswissenschaft die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

3.1.1.Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

3.1.2.Fachliche Grundsätze:

1. Der Unterricht geht von Fragen der Erziehungspraxis aus, analysiert diese mit geeigneten wissenschaftlichen Theorien und hinterfragt diese wiederum hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit zur Erklärung von Erziehungspraxis.
2. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und der Wissenschaftspropädeutik und greift auch auf Erkenntnisse der Nachbarwissenschaften zurück.
3. Der Unterricht knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an und macht deren subjektive Theorien bewusst, die in Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien reflektiert werden.
4. Der Unterricht bedient sich methodisch insbesondere der Analyse von Fällen.
5. Der Unterricht ist gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
6. Der Unterricht ist handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgerichtet; er bereitet auf verantwortliches pädagogisches Handeln vor.
7. Der Unterricht gibt Gelegenheit, pädagogisches Handeln simulativ oder real zu erproben.
8. Der Unterricht ermöglicht reale Begegnung mit Erziehungsprozessen sowohl im Unterricht (didaktischer Sonderfall) als auch an weiteren inner- oder außerschulischen Lernorten.

3.2. Anbindung der KAOA-Initiative an den erziehungswissenschaftlichen Unterricht

Das Fach Erziehungswissenschaft gibt durch seine handlungspropädeutische Ausrichtung eine Orientierung zu verschiedenen pädagogischen Berufsfelder. Diese werden beispielsweise durch konkrete Fallbeispiele neben dem zu untersuchenden Unterrichtsgegenstand thematisiert. Hierbei müssen die Schülerinnen und Schüler das jeweilige Berufsfeld genauer analysieren, um sich vor Allgemeinplätzen und Vorurteilen gegenüber bestimmter Berufsstände zu schützen. Somit entsteht ein vertieftes Verständnis für die verschiedenen Berufsfelder, welches die Schülerinnen und Schüler nutzen können, ihre eigenen Berufsvorstellungen zu konkretisieren.

Zudem bereitet die wissenschaftspropädeutische Ausrichtung des Unterrichts nicht nur auf ein mögliches erziehungswissenschaftliches Studium vor, sondern auch auf eine Ausbildung im pädagogischen Bereich, da erziehungs- und hilfswissenschaftliche Fachbegriffe, Denkschulen, Theorien und Kritiken in ihren Grundlagen gelernt werden. Weiterhin werden durch diese verschiedenen Aspekte neben der Erziehungswissenschaft auch ihre Hilfswissenschaften und ihre Berufsfelder vorgestellt.

Das Inhaltsfeld 6 „Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen“ fasst diese auch im Kernlehrplan zusammen. Dabei wird den Schülerinnen und Schülern ermöglicht „exemplarische Einblicke in die Vielfalt und – soweit absehbar – auch in die zukünftige Wandelbarkeit der pädagogischen Berufsfelder zu erhalten.“¹

Konkret gibt der aktuelle Lehrplan Einblick in folgende Berufsfelder:

EF: Erzieher in einer KiTa; Pädagogen in der Hochbegabtenförderung;

Q1: Berufsfeld der Soziologie am Beispiel Meads und Hurrelmanns; Sportlehrer am Fallbeispiel;

Berufsfeld der Psychologie am Beispiel Erikssons und Antonovskys

Q2: Berufsfeld Schulpädagogik am Beispiel Fends, Reformpädagogik; Interkulturelle Erziehung,

Berufsfeld Erzieher in der Vorschule, Entwicklung eines Anforderungsprofils der „pädagogischen Fachkraft“

3.3. Lehr- und Lernmittel

Folgende Lehrmittel sind an unserer Schule eingeführt:

- PHÖNIX Band 1 und Band 2, Westermann Verlag, Paderborn 2020; Buch und DigiBox
- AbiBox Erziehungswissenschaft 1. und 2. Halbjahr der Einführungsphase, Brinkmann Meyhöfer (auslaufend)

Für die Q1 und Q2 werden verschiedene Materialien zusätzlich angeboten. U.A. werden folgende Lehrwerke verwendet:

- AbiBox Erziehungswissenschaft 1. bis 4. Halbjahr der Qualifikationsphase, Brinkmann Meyhöfer
- Cornelsen Kursthemen Erziehungswissenschaft
- Der Pädagogikunterricht

Über ergänzende fakultative Lehr- und Lernmittel entscheidet die Fachlehrkraft.

¹ KLP NRW Erziehungswissenschaft S.18.

4. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

In der EF führen alle Schülerinnen und Schüler eine ganztägige Exkursion zu einem Kindergarten oder einer Kindertagesstätte durch. Dieses Projekt wird aufgrund der Stundenkürzung im Schuljahr 2017/18 ausfallen müssen.

In der EF führen die SuS eine Befragung in der Schule durch zum Thema „Was ist Erziehung?“

5. Qualitätssicherung und Evaluation

5.1. Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.